

Terror gegen Israel: Erklärung des Direktors der Landeszentrale

75 Jahre nach seiner Gründung steht der Staat Israel vor einer der größten Bewährungsproben in der Geschichte. Der hinterhältige und brutale Angriff der islamistischen Terrororganisation Hamas hat nicht nur mehr als 1.200 Opfer auf israelischer Seite gekostet, sondern auch Sicherheiten und Hoffnungen zerstört. Jetzt droht der Konflikt weiter zu eskalieren. Die Landeszentrale steht in Solidarität mit Israel und trauert mit den Familien der Opfer, so der Direktor Maik Reichel. Wir werden den von der Hamas begonnenen Krieg zum Anlassen nehmen, uns in der nächsten Zeit intensiv mit dem Konflikt und seinen Ursachen zu befassen und dazu auch Veranstaltungen anbieten.

Seit dem 7. Oktober ist in Israel nichts mehr, wie es war. In den frühen Morgenstunden dieses Tages, eines Schabbat, überfiel die Hamas den Staat Israel. Allein am ersten Tag des Angriffs wurden laut israelischen Angaben aus dem Gaza-Streifen Tausende Raketen auf Israel gefeuert. Zeitgleich mit diesen Luftangriffen stürmten Hunderte Terroristen aus dem Gazastreifen nach Israel. Sie überfielen mit großer Brutalität und auf menschenverachtende Art und Weise Dörfer, Kibbuzim und ein Musikfestival in unmittelbarer Grenznähe. Weit mehr als 1.200 Menschen in Israel sind diesem Angriff, teilweise auf bestialische Art, zum Opfer gefallen. Zahlreiche Menschen wurden als Geiseln in den Gaza-Streifen verschleppt.

Die Raketenbeschüsse aus Gaza halten seitdem an, auch aus dem Libanon werden inzwischen Raketen-Angriffe auf israelisches Gebiet gemeldet. Trotz des Abwehrsystems sind weiter zivile Opfer in Israel zu beklagen. Israel hat mit Luftangriffen gegen die Hamas in Gaza reagiert. Nun steigen auch dort die Opferzahlen.

Die Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt weiß um die besondere Verantwortung Deutschlands und unterhält vielseitige Kontakte zu Menschen und Institutionen in Israel. Regelmäßige Studienfahrten gehören ebenfalls zum Programm der Landeszentrale. Neben der International School for Holocaust Studies in Yad Vashem Jerusalem wissen wir uns auch besonders mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen verbunden, die die Shoa überlebt und in Israel eine Heimat gefunden haben. Sie sind Teil unserer gemeinsamen Bildungsarbeit.

Wir erinnern uns an ein großes Zeitzeugenprojekt der Landeszentrale vor einigen Jahren, bei dem sieben Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, darunter fünf aus Israel, über ihre Zeit während des Nationalsozialismus und



Magdeburg, 18.10.2023

PRESEMITTEILUNG

Weitere Informationen:

Maik Reichel
Direktor der
Landeszentrale für
politische Bildung
Leiterstraße 2
39104 Magdeburg
Tel.: +49 (0)391 567-6450
Fax: +49 (0)391 567-6464
E-Mail:
maik.reichel@sachsen-
anhalt.de

danach sprachen. Eine dieser Zeuginnen ist Zipora Feiblowitsch, die damals vor jungen Menschen sagte: „Vielleicht kann ich helfen, dass so etwas Schreckliches nie wieder passiert. Gott gibt mir Kraft.“ Nun muss auch sie, ebenso wie Batsheva Dagan, die erst vor wenigen Wochen in Sachsen-Anhalt Schulen und öffentliche Veranstaltungen besucht hat und über ihr Schicksal u.a. im Vernichtungslager Auschwitz sprach, erleben, wie erstmals seit dem Holocaust so viele jüdische Menschen, Kinder, Männer und Frauen, jung ob alt, an wenigen Tagen sterben mussten. Das Schreckliche ist wiedergekehrt. Der 7. Oktober 2023 wird als schwarzer Tag in die Weltgeschichte eingehen.

Weiterführende Informationen zum Thema Israel und Nahostkonflikt:

<https://lpb.sachsen-anhalt.de/service/literaturangebot>

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/541653/ueberfall-der-amas-auf-israel/>

<https://www.lpb-bw.de/nahostkonflikt>

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Maik Reichel, Direktor der Landeszentrale für politische Bildung

Tel.: 0391 / 567-6450, mob.: 01517/ 270 33 87

E-Mail: maik.reichel@sachsen-anhalt.de